

„Leo Wistuba“ rührt Herborner Publikum zu Tränen

„Jugendfreunde“ machten sich selbst und den Freunden des Chorgesangs ein schönes Geburtstagsgeschenk

VON KLAUS KORDESCH

Herborn (kk/s). Ein schöneres Geschenk als das Jubiläumskonzert zusammen mit dem Kammerchor „Leo Wistuba“ aus Hennigsdorf/Potsdam hätten die Sänger des Herborner Männergesangvereins „Jugendfreunde“ weder sich noch den Freunden des Chorgesangs kaum machen können. Die Gäste gaben am Samstagabend beim Konzert in der evangelischen Stadtkirche Herborn einen Eindruck davon, wie ergreifend und mitreißend Chorgesang auf höchstem Niveau sein kann.

Sowohl die Jubilare als auch ihre seit 1990 musikalisch und freundschaftlich mit ihnen verbundenen Gäste beschäftigten sich zunächst mit anspruchsvoller geistlicher Chorliteratur, bevor sie nach einer Pause auf weltliche Titel umschwanken, ohne dabei einen Stillbruch zu begehen: Die sensible Auswahl der Lieder, die die Aussage der poetisch moderierenden Sybille Kutschke-Stange unterstrich, der Kammerchor beherrschte ein überaus beträchtliches Repertoire, trug ebenso zum Gelingen des gut zweieinhalbstündigen Konzerts bei wie das große sängerische Vermögen der Gäste um ihren Dirigenten Andreas Wiedemann. Es war geradezu ein Vergnügen, nicht nur dem herausragenden Chor zu lauschen, sondern auch dessen



Leiter bei der Arbeit zuzusehen. Mit einem unglaublichen Gespür für Rhythmen, Lautstärke und deren akustischer Wirkung im Kirchenschiff zog er mit den Händen unsichtbare Fäden zu den Sängern, die er wie ein Instrument zum Klingen zu bringen wusste.

Besonders deutlich wurde das bei Anton Bruckners überaus bewegend und leinfühlig umgesetzten „Locus iste“, das ebenso wie Alessandro Scarlattis „Exultate Deo“ mit seinem strahlenden Halleluja die Zuhörer zu Tränen rührte und besonders langen Beifall erhielt. So gewöhnungsbedürftig Szenenapplaus bei einem Kir-

chenkonzert sein mag - die Gäste aus Hennigsdorf verdienten jeden einzelnen Handschlag und bewiesen zugleich eine Qualität, die ihnen laut Kutschke-Stange beim Internationalen Chorwettbewerb am Gardasee 2007 in der Disziplin „Sakrale Musik“ ein Golddiplom eingebracht hat. Ein weiterer Höhepunkt erklang in Gestalt weiter Teile aus der „Missa brevis“ des 2007 verstorbenen Zdenek Lukáš, so das ebenso meditativ-flehende wie fordernde „Kyrie“, das frohlockende „Gloria“ und „Sanctus“ sowie das langsame „Benedictus“ und schließlich das grandiose „Agnus Dei“. Hein-

rich Schütz' „Ehre sei dir Christe“, das nur vom Frauenchor angestimmte „Hobe deine Augen auf“ aus Felix Mendelssohn-Bartholdys „Elias“ und Melchior Francks „Kommt her zu mir“ waren einige weitere beeindruckend professionell vorgetragene Stücke des ersten Teils, den Nicolaï Benner mit dem F-Dur-Präludium von Johann-Sebastian Bach an der Orgel einleitete.

Begrüßt hatten zuvor auch Pfarrvikar Andreas Best und „Jugendfreunde“-Chorleiter Thomas Jopp das Publikum in der angenehmen Kühle der Stadtkirche. Nach dem „Requiem“ von Julius Joseph Maier, wie es

so volltönend nur ein Männerchor intonieren kann, Grells „Gnädig und barmherzig“, dem „Sanctus“ von Friedrich Silcher und Hanne Mallers „Vater unser“, dem die geschulten Stimmen der „Jugendfreunde“ eine ganz eigene Nachdrücklichkeit verliehen, traten die Jubilare zurück in die zweite Reihe, um ihren Gästen das Feld zu überlassen. Das galt auch für den zweiten Teil des Abends, den die Gastgeber mit „Johann Sebastian Bachs“ weltlichen Liedern begannen. Unter anderem Silchers „Schlieflied“, „One Way Wind“ und „Das Meer“ waren zu hören, bevor die Hennigsdorfer sich mit einem ungewöhnlich vor-

Ein großartiges Chorerebnis bot sich beim Auftritt des Kammerchors „Leo Wistuba“ aus Hennigsdorf. Das hochkarätige Ensemble konzertierte auf Einladung des befreundeten Männergesangvereins „Jugendfreunde“ zu deren 40-jährigem Bestehen. (Foto: Kordes)

gnügelichen Satz von „Horch was kommt von draußen rein“ zurückmeldeten. Sie schafften es nach den beeindruckenden Titeln des ersten Programmtells auch hier wieder, eine Seite bei den Zuhörern zum Klingen zu bringen, nunmehr aber eine ganz andere. Mit Robert Schumanns witziges „Ein Jüngling liebt ein Mädchen“ und Manfred Schienkers Vertonung der Fontane-Ballade „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ gaben sich die „Leo Wistuba“-Sänger ebenso humorig wie unterhaltsam. Dass das keinen Widerspruch in Sachen Qualität bedeutet, klang aus jeder Note: Sowohl mit dem jiddischen „Jome, Jome“, als auch mit dem norddeutschen Volkslied „Du, du liegst mir am Herzen und „Ich hab die Nacht geträumt“ begeisterte der Kammerchor sein Publikum, das stehend applaudierend Zugaben forderte. Die gab's nach dem beziehungsreichen „Muss i denn zum Städtele hinaus“ in Gestalt des von Thomas Jopp dirigierten Kanon „Dona nobis“, den die „Jugendfreunde“, „Leo Wistuba“ und die Zuhörer gemeinsam anstimmten. Zuvor hatte Pfarrer Best den Jugendfreunden auch im Namen des Publikums nicht nur für das außergewöhnliche musikalische Erlebnis gedankt: Zudem wollen die „Jugendfreunde“ auch den Reinerlös des Festkonzerts für die Diakoniestation Herborn-Sinn spenden.